

PPD

Englisch: PPD (Personal Protection Device)

PRODUKTION

Schutzausrüstung für Crew und Talent — Helme, Westen, Atemschutz bei Stunts, Pyrotechnik oder Chemikalien. Dokumentation ist Pflicht.

Am Set beginnt die Sicherheit nicht mit guten Absichten, sondern mit PPD — persönliche Schutzausrüstung, die zwischen Talent und Kamera sowie zwischen Crew und Gefahr steht. Ob Stunt-Koordinator, Pyrotechniker oder Kameramann neben einer Explosion: Ohne dokumentierte, korrekt getragene PPD läuft keine Produktion heute noch ab. Der Begriff fasst Helme, Westen, Atemschutz, Gehörschutz, Augenschutz und spezialisierte Anzüge zusammen — alles, was den Menschen auf dem Gelände vor unmittelbarer physischer oder chemischer Einwirkung bewahrt. Praxis: Wer trägt was und wann In der Stuntregie ist PPD nicht optional. Ein Stuntman, der fällt, trägt Helm, Wirbelsäulenschutz und oft Ellbogen- sowie Knieschützer — die Kamera sieht nur das Take, nicht die Schutzweste darunter. Bei Pyrotechnik-Shots ordnet der Pyrotech selbst an, wer Gehörschutz und Schutzbrille trägt; die Distanz zur Explosion bestimmt die Schutzklasse. Chemikalien auf Set — Nebel, Kunstblut-Aerosole, Schweißrauch — erfordern Atemschutz für alle im unmittelbaren Umfeld. Der Unterschied zwischen Papiermaske und aktiviertem Kohlefilter entscheidet über Lungenschutz oder Placebo. Die kritische Regel: Jede Schutzmaßnahme muss dokumentiert sein. Der AD notiert, wer welche PPD wann angelegt hat, wer sie abgenommen hat. Das ist nicht Bürokratie — es ist Haftungsschutz. Unfälle passieren nicht, wenn alle wissen, dass jeder geschützt war. Sie passieren, wenn Dokumentation fehlt und später Fragen kommen. Ich habe Sets gesehen, auf denen die Kostümbildnerin PPD unter Requisiten verstecken musste, weil die Kamera sie nicht zeigen sollte — das geht, aber die Einträge im Safety-Log sind trotzdem vollständig auszufüllen. Der praktische Ablauf: Production Safety oder Unit Production Manager führt einen Inventory; vor jeder Szene mit Risiko checkt der Department Head (Stunt, Pyro, Effekte) die Größen, den Verschleiß, die Passform. Helm-Riemen müssen sitzen, nicht baumeln. Atemschutz muss tatsächlich dicht sitzen, nicht nur aufs Kinn hängen. Gehörschutz funktioniert nur, wenn er korrekt eingesetzt ist — das machen die wenigsten richtig beim ersten Mal. Ein 10-Sekunden-Brief vor dem Take spart Verletzungen und hilft, dass das Vertrauen der Crew bleibt. PPD ist nicht die coole Seite des Films, aber sie ist die, die Leute am nächsten Set wiedersehen lässt.